

Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Einzel Bezugspreise (Vorausbezahlung): für jeden Sonntag, Donnerstag und Freitag ganzjährig Lei 320, halbjährig Lei 160, für das Ausland 600 Lei.
Verantwortlicher Schriftleiter: Mik. Blito.
Schriftleitung und Verwaltung Arab, Ede Fischplatz
Filiale Temeschwar-Bosfeldstadt, Str. Bratianu 1a
Fernsprecher Arab: 6-39. Temeschwar: 21-82.
Bezugspreise (Vorausbezahlung): für die ärmere Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Lei.



verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Arad, Sonntag, den 25. Feber 1934. 15. Jahrgang.

Deutschland und England verständigen sich.

Berlin. Der seit zwei Tagen in Berlin weilende englische Staatssekretär Eden ist von den mit der deutschen Regierung geführten Verhandlungen sehr befriedigt und äußerte sich in einer Weise, daß man mit einer bedeutenden Annäherung der beiden Staaten rechnen darf.

Adolf Hitler, der noch keinem fremden Diplomaten je einen Besuch abgestattet hat, erschien Freitag beim Staatssekretär, (siehe untenstehendes Bild), zu welchem er große Sympa-



thien hat, weil er ebenfalls Frontsoldat war und aus dem einfachen Bürgertum stammt, in der englischen Botschaft, wo die Verhandlungen fortgesetzt wurden.

Die französische Presse zeigt deutlichen Mismut über die heralische Art, mit der England sich Deutschland nähert.

Die Sowjetarmee steht kriegsbereit an der Mandschurischen Grenze.

London. Bekümmerte Meldungen zufolge haben die Russen an der mandschurischen Grenze eine Armee von 140.000 Soldaten konzentriert, ferner 400 Flugzeuge und 300 Tanks, die nur auf den Befehl warten in der Mandschurei einzumarschieren. In Japan herrscht deshalb große Beunruhigung.

König Albert beerdigt.

Der neue König, Leopold III. hat den Eid geleistet.
Unter Teilnahme einer Reihe von Königen, Prinzen, Staatsoberhäuptern und Vertretern sämtlicher ausländischer Regierungen, wurde der verstorbene belgische König Albert, in der königlichen Gruft des Laalener Kastells zur ewigen Ruhe gebettet.
Der neue belgische Herrscher, König Leopold III., hat den Eid auf die Verfassung bereits abgelegt.

Litulescu empfängt die ausländischen Gesandten.

Bucuresti. Außenminister Litulescu empfing gestern die Gesandten Frankreichs, Italiens, Belgiens, der Tschechoslowakei und Englands, mit denen er verschiedene politische Fragen beriet.

Europas Rolle als Kriegslieferant?

Der Geist von Versailles überwinden. — Deutschland hat den Ring durchgebrochen. — Polen, Italien und England gehen eigene Wege. — Keine Gefahr für den europäischen Frieden.
Drohender Krieg im Osten. — Europa kann als Kriegslieferant für Japan, Amerika und Rußland wirtschaftlich gesunden.

Neben unseren Inlandsorgen liegen uns die Sorgen Europas am nächsten. Europa sehen wir heute in vier große Interessengruppen geteilt. Erstens Deutschland mit seinen innerpolitischen und wirtschaftlichen Aufbauen und damit beschäftigt, die Gleichberechtigung und die Rückgabe des Saargebietes sowie Aufrüstungsmöglichkeiten zu erwirken.

Frankreich, der Erbfeind, welches sich allen diesen Bestrebungen entgegenstellt und sich dabei heute nur noch auf die Kleine Entente als Vasallenbund stützen kann.

Italien, welches mit Oesterreich und Ungarn zusammen eine Dritte große Interessengruppe bildet, die wirtschaftliche und politische Annäherung dieser drei Staaten erstrebt und seinen Einfluß in Mitteleuropa bedeutend vergrößert hat.

Und endlich die Kleine Entente,

Romänen Jugoslawien und die Tschechoslowakei, die der drohende Feind Deutschlands (und Oesterreichs wie auch Ungarns) im Südosten sein sollen, weil es Frankreich so wünscht. Spanien mit seinen inneren Sorgen und Revolutionen liegt auch geographisch abseits und ist an der europäischen Politik nicht interessiert.

Polen, welches wir absichtlich erst jetzt erwähnen, hat Frankreich längst im Stich gelassen und sich mit seinen zwei großen Nachbarn, Rußland und Deutschland geeinigt — vielleicht auch geheime Bündnisse geschlossen.

England bildet ein Kapitel für sich. Ihm ist es im Grunde gleichgültig ob Frankreich oder Deutschland auf dem Kontinent vorherrscht, wenn nur seine eigenen Handelsinteressen in Europa und in Uebersee nicht geschmälert werden. England ist immer nur der Kaufmann, der den wirtschaft-

lichen Profit allein als maßgebend ansieht für seine jeweilige politische Einstellung.

Europa befindet sich augenblicklich in einem Kristallisationsprozeß. Ein Krieg ist nicht zu erwarten. Es gärt wirtschaftlich und politisch zwar an allen Ecken und Enden, aber diese Gärung bewirkt, wie beim Wein, nur die Reife. Europa ist auf dem Wege reif zu werden. Die Vormacht Frankreichs ist gebrochen, seit Polen und Italien offen und England im geheimen eigene Wege gehen. Europa wird und muß sich aufrichten, damit es in baldige eine geordnete Landwirtschaft und Industrie hat und fähig ist als Kriegslieferant aufzutreten. Denn das wird die nächste wichtige Rolle Europas sein, bei einem möglichen russisch-japanischen oder japanisch-amerikanischen Kriege, der unausbleiblich erscheint.

Romänisches Getreide für Japan?

Die süßlabische Presse beschäftigt sich mit der Errichtung einer japanischen Zentralstelle für den Verkauf japanischer Waren in Agram. Die Zentralstelle soll den japanischen Handel nach allen Balkanländern organisieren und vor allem bei Staatslieferungen langfristige Kredite gewähren oder Lebensmittel in Tausch nehmen. Die Zentralstelle bietet in erster Linie japanische Textilwaren, Glühlampen und Optischezeug an.

Die Ankündigung, Lebensmittel in

Tausch zu nehmen, dürfte in den landw. Gebieten des Balkans Sympathien erwecken, obgleich es schwer zu glauben ist, daß der Einkauf landwirtschaftlicher Erzeugnisse auf dem Balkan für Japan rentabel sein könnte.

Belanntlich hat Japan seine Fühler auch schon nach Bulgareti ausgestreckt, wo, wie wir in den letzten Wochen melden konnten, Angebote besonders für sehr billige japanische Glühlampen, Textilwaren und Automobile eingelaufen sind.

Eis, Schnee und Orkane

wüten überall. — Dehster Vorstoß des Winters.

Wettport. Eine neue Kältewelle und heftige Schneestürme wüten in Nordamerika. 35.000 Arbeiter sind in Wettport mit der Fortschaffung des Schnees beschäftigt. Der Verkehr ist vollständig lahmgelegt. In Philadelphia entgleitete 20 Waggons der elektrischen Straßenbahn. Vier tödliche Automobilunfälle haben sich ereignet.

Orkan über dem Schwarzen Meer.

An der Ostküste des Schwarzen Meeres, am Ägäischen und Mittelindischen Meere wüten heftige Stürme. Aus Konstantinopel und Triest laufen nacheinander Meldungen über Schiffsunfälle ein.

Wieder Winter in Rumänien.

Auch bei uns in Rumänien hat das Wetter in den letzten Tagen wieder einen Umschwung genommen. In Bukarest war schon vor zwei Tagen großer Schneefall und in manchen Gegenden des Altreiches erlitt der Eisenbahnverkehr infolge des neuerlichen Winterwetters beträchtliche Störungen.

In Arab und im Banat verspürten wir ebenfalls den Umschwung des Wetters. Es herrschte eisigkalter Nordwind, gestern trat Schneefall und abends starker Frost ein.

Österreichische Armee

soll auf 60.000 Mann verstärkt werden. — Ungarn auf 70.000, Bulgarien auf 50.000 Mann.

Wien. Die blutigen Ereignisse in Wien haben bewiesen, daß die Friedensstärke der österreichischen Armee nicht ausreicht, um eine Revolution zu unterdrücken, denn die Armee mußte bei den Kämpfen von der Heimwehr unterstützt werden. Frankreich will deshalb die Erhöhung des Friedensstandes der österreichischen Armee von 30.000 auf 60.000 Mann zulassen.

Desgleichen soll Ungarn seine Friedensarmee auf 70.000 und Bulgarien seinen Truppenstand auf 50.000 Mann erhöhen dürfen.

Das Konvertierungsgesetz

wird erst im Mai fertig, weil die Ausschussmitglieder selbst nicht einig sind.

Bucuresti. Der Ausschuss, welcher das neue Konvertierungsgesetz fertiggestellt, konnte sich hinsichtlich der Konvertierung der städtischen Schulden nicht einigen, weshalb das Projekt im besten Falle im Mai vor das Parlament kommt.

Durch diese Herumschlepperet und Unsicherheit ist der Wirtschaftslage unseres Landes keinesfalls geholfen, weil sowohl die Geldverleiher wie auch die Schuldner nicht wissen, was sie eigentlich tun sollen. Der einfachste und sicherste Weg wäre jedenfalls ein friedlicher Ausgleich, was jedoch durch die Starrköpfigkeit einzelner Leute kaum möglich ist.

Kurze Nachrichten



Der deutsche Reichspräsident von Hindenburg wurde zum Ehrenbürger der Stadt Dresden und weiteren 1900 sächsischen Gemeinden gewählt.

In Plymouth wurde der Engländer Eric Charles Bonno zu 3 Monaten Zwangsarbeit verurteilt, weil er sich als blinder Passagier auf dem Luftschiff „Graf Zeppelin“ verkleidete und von Amerika nach Europa geflohen ist.

Der Präsident der Nationalparlamentarischen Partei Michalache hat den Parteimitgliedern verboten, ohne vorherige Zustimmung der Leitung, bei verfassungsmäßigen Faktoren in Klubien zu erscheinen.

In Kleinbetschere werden am 24. Feber wegen Feuergefährdung ein Duzauto, Traktor, Dreschmaschine, Wirtschaftseinrichtungen verflammt.

Am 10. März werden in Cottbus Plasterungsarbeiten vergeben.

In Wien ging ein so großer Schneefall nieder, daß der Verkehr für Stunden in der ganzen Stadt unterbrochen war. Die Fortschaffung der Schneemassen durch 18.000 Arbeiter kostete 2 Millionen Sch.

Im Zusammenhang mit den letzten Ereignissen wurden in Oesterreich sieben von den Statistalgerichten verhängte Todesurteile vollstreckt.

Auf dem Adriatischen Meere wütet ein furchterlicher Orkan. Die Schiffe versuchen sich in die Häfen zu retten. Ein schwedischer Dampfer ist gesunken.

Das London wird gemeldet, daß die japanische Regierung Salto in Kürze abbanken wird. Ähnlich wurde diese Nachricht noch nicht bestätigt.

Entgegen anderslautender Gerüchte wird bekanntgegeben, daß in die Leitung der Leinwandfabrikation A. G. an Stelle des ausgeschiedenen Generaldirektors Klein kein neuer Generaldirektor ernannt wird.

In Cocobor ist der Kaufmann Andreas Stierner plötzlich gestorben.

In Bukarest wurde der Kaufmann Georgescu Stolan auf offener Straße in der Nacht von bewaffneten Banditen überfallen und seiner Barschaft beraubt.

Prinz Nikolaus ist, wie aus Brüssel gemeldet wird, dort eingetroffen um an dem Begräbnis König Alberts als Vertreter des romanischen Königshauses teilzunehmen.

Der gewesene Krader Journalist Gummerich, der sich in Wien niedergelassen hat, ist unter dem Verdachte des Waffenschmuggels verhaftet worden.

In einer Versammlung der nationalparlamentarischen Partei in Klausenburg forderte der gewesene Staatssekretär im Unterrichtsministerium, Octavian Pris, die sofortige Romanisierung der leibensbürglichen Städte. Als er Minister war, kam ihm dieser „glänzende“ Einfall nicht.

Der Sohn des Wärders des Orshower Hotels Imperial, Paul Rattisch, wurde vom König mit der Tapferkeitsmedaille für Verdienste ausgezeichnet, weil er im vorigen Jahre ein Mädchen mit eigener Lebensgefahr aus den Klauen der Donau rettete.

Ein romanischer Ingenieur erfand ein Maschinengewehr, welches pro Minute 8000 Schüsse abfeuern kann.

Nach dem Bericht zufolge, welcher aus Bukarest bisher noch nicht bestätigt wurde, soll sich Titulescu mit der Absicht tragen, sich vom politischen Leben ganz zurückzuziehen und sich in der Schweiz niederzulassen. Als sein Nachfolger wird Dulfu-minister Nikan Antonowicz genannt.

Das glückliche Land ohne Krise.

Goldmündliche Forscher entdeckten ein Volk, von dessen Existenz niemand wußte. — Dicht bestes Land in der „Wildnis“. — Ein Volk das keine Steuern kennt. — Die Kultur „braht“.

Ein Volk von Ackerbauern und Gärtnern im Lande ohne Wirtschaftskrise, das weder Pflug noch Spaten kennt. — Werkzeuge aus Stein und Tierknochen.

Es handelt sich um die Auffindung von bisher völlig unbekanntem Eingeborenenstämmen im Inneren von Neu-Guinea deren Gesamtzahl eine halbe Million überschreiten dürfte und die trotz einer verhältnismäßig hohen Acker- und Gartenbaukultur weder Eisen noch Stahl kennen.

Eine Forschergruppe, die aus dem australischen Brüderpaar Leahy, dem Regierungsbeamten Taylor und dem Geologen Spinks bestand, wählte als Ausgangspunkt für ihre Forschungsreise den neuen Flugplatz am Purari-Fluß. In mehrfachen Erkundungsfahrten wurde der gangbarste Weg für die geplante Expedition festgestellt. Dann wurde an die friedliche Eroberung des unbekanntem Gebietes gesritten.

Kultur in der Wildnis.

Die Forscher waren darauf gefaßt,

eine unwegsame, von Menschen kaum bewohnte Wildnis vorzufinden. Wie groß war ihr Erstaunen, als sie auf der Hochfläche, die sich zwischen dem Purari-Fluß und dem Hagen-Gebirge erstreckt, kultiviertes und dicht bestes Land betraten. Sie stießen zuerst auf einen Volksstamm, dessen Männer mit Pfeil und Bogen bewaffnet waren. Auffallend war die Vorliebe dieser Eingeborenen für Blumen- und Blatterschmuck.

Sie haften in Dörfern, die im Durchschnitt aus einigen Dutzend kreisrunden Hütten bestehen und sind tüchtige Ackerbauer, auf deren Feldern Getreide, Kartoffeln und Buderrohre gedeihen.

Die Australier hatten es nicht schwer, sich mit diesen Eingeborenen anzufreunden. Nirgends wurde ihnen Widerstand in den Weg gelegt. Sie

nannten den Volksstamm Benna Benna, nach dem gleichnamigen, am Purari-Fluß gelegenen Ort.

Paris, Acker und gepflegte Gärten.

Auf ihrem weiteren Zug stießen die Teilnehmer auf einen zweiten, offenen Volksstamm, den sie als „Waghia“ bezeichneten. Es ist dies ein besonders kräftiger, körperlich vorzüglich gebildeter Menschenschlag, dessen Angehörige im Gegensatz zu den Benna-Benna nicht in gemeinsamen Siedlungen, sondern in einzelnen zerstreuten Hütten leben. Ihr Ackerbau steht zwar nicht auf so hoher Entwicklungshöhe wie bei den Benna-Benna, dafür aber sind die Waghia vorzügliche Gärtner. Die Forscher sahen sorgfältig gepflegte, mit Räumchen umgebene Parzellen, die Acker, Grabflächen, Gartenwege usw. aufwiesen. Auch in ihrem Gebiet fanden die australischen Forscher eine dichte Bevölkerung vor. Das Klima dieser Gegend ist gemäßig und der Entwicklung einer Acker- und Gartenkultur besonders zuträglich. Die Werkzeuge der Bewohner sind in der Hauptsache aus poliertem Stein, außerdem aus Holz und Tierknochen verfertigt.

Als die Expedition schließlich den Gipfel des 3800 Meter hohen Hagen-Gebirges erklimmte, stellte sie zu ihrer weiteren Verblüffung fest, daß sie auch im Westen des Hagen-Gebirges eine ähnlich bestes Hochplatte hin-

Die Kultur „braht“.

Die Forscher berichten, daß die neu entdeckten Völken fleißige, friedliche Menschen sind, mit viel Herzenbildung, dazu sehr gastfreundlich. Sie wissen nicht was Krieg und Wirtschaftskrise, von Steuern, Genbarmen und Monopolprivilegien heißt und leben glücklich und zufrieden, gewissermaßen wie im Paradiese.

Man soll sie nicht beneiden, sondern sich freuen daß es so etwas noch gibt. Aber in Kürze wird nun die glückseligste Welt es für ihre Aufgabe halten, das neu entdeckte Volk zu „kultivieren“. Kaufleute, Industrielle, Gelehrte u. Abenteurer werden bald das glückliche Land übersetzen und sehen, wo etwas zu profitieren ist. Man wird Schulen errichten, den Bewohnern Bücher, Maschinen und Gewehre in die Hand geben und dann — ach Gott! — ist es mit dem Paradies für immer aus und vorbei.

Auch bei Verlustbilanz

müssen die Banken 3 Prozent Steuer zahlen.

Bucaresti. Die Banken beabsichtigen beim Finanzminister vorstellig zu werden um eine Abänderung jener Bestimmung des neuen Steuergesetzes zu erwirken, die den Banken eine Minussteuer von 3 Prozent vorschreibt, selbst wenn die Bilanz mit Verlust abschließt.

Staatshanshalt für 1934

Ermäßigung der Staatsausgaben um 10 Prozent.

Bucaresti. Die einzelnen Ministerien haben ihre Kostenanschläge dem Finanzminister eingereicht der nun den Voranschlag des Staatshaushaltes für 1934 anfertigt wird. Es heißt daß die Regierung entschlossen ist, den Staatshaushalt durch Sparmaßnahmen um mindestens 10 Prozent herabzusetzen.

Militärdienst für Arbeitslose

in Schweden.

Stockholm. Die schwedische Regierung beabsichtigt das Arbeitslosenproblem auf die einfache Weise zu lösen, daß es die unbeschäftigten Männer einrücken läßt, was immer noch billiger ist, als die Zahlung von Arbeitslosenunterstützungen.

Dr. Augustin Lazar

kehrt in die Präfektur zurück?

Wir brachten in unserer letzten Folge die Nachricht, daß Dr. Augustin Lazar, der gewesene Komitatspräfekt beabsichtige, eine Advokaturkanzlei in Krad zu eröffnen.

Dieser Entschluß scheint nicht endgültig zu sein, da große Aussicht besteht, daß Dr. Lazar wieder in die Komitatspräfektur zurückkehrt, deren beurlaubter Beamter er ist. Das Amt des Präfekten hatte er nur als „delegierter“ Präfekt versehen.

Oesterreich und Ungarn

sollen unter Otto von Habsburg wieder vereinigt werden?

Paris. Das Blatt „Intelligence“ beschäftigt sich im Zusammenhang mit der österreichischen Frage sehr sympathisch mit der Vereinigung Oesterreichs mit Ungarn zu einer Monarchie und mit der Restauration der Habsburg-Dynastie. Das Blatt ist der Ansicht, daß der junge König Otto in Mitteleuropa Ordnung und Frieden schaffen und den Leidenschaften ein Ende bereiten könnte.

Neuer deutscher Konsul

in Czernowitz.

Czernowitz. Der hiesige deutsche Konsul, Drubba, ist, wie wir erfahren, nach Graz versetzt worden. Konsul Drubba, der fünf Jahre hindurch in Czernowitz weilte, hat bereits Czernowitz verlassen. Ueber die Person des neuen Czernowitzer Konsuls ist noch nichts bekannt.

Nur noch 3 Tage...

Bis zum 28. Feber dauert der behördlich bewilligte Ausverkauf im Krader

GOLDHAUS

Krad, Temeswar,
Bulevardul Regale Ferdinand I. Domplatz 7.

Ich zerbrech' mir den Kopf!



— darüber, wie schnell die Oesterreicher, insbesondere die Wiener über die blutigen Ereignisse der letzten Woche hinweg zur Tagesordnung zurückkehren. Gestern noch ratterten die Maschinengewehre, särmten mit aufgesplangtem Bajonett die Helmwehrlente in den blutüberströmten Straßen der alten Kaiserstadt und kaum daß das Trommelfeuer verstummt ist, die Trümmer der Barrikaden weggeräumt und die Gefallenen mit großer Trauerzeremonie beerdigt wurden, wird heute der Belagerungszustand schon aufgehoben und morgen ist Wien wieder die Stadt der Gemütlichkeit, der Lieber und Länze, als wenn nichts vorgefallen wäre. Dies ist eben nur bei den Oesterreichern mit ihrem goldenen Gemüt möglich. Während dort nach viertägigen blutigsten Kämpfen die Ordnung in zwei Tagen wiederhergestellt und der Belagerungszustand sofort aufgehoben wird, ist bei uns dieser Zustand schon seit Jahren als Mittel zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung in Anwendung. Man braucht bei uns keine Barrikaden zu errichten oder gar Maschinengewehre gegen die Regierung aufmarschieren zu lassen. Es genügt, daß sich einige Raubhunden in eine „Organisation“ zusammenschließen und gegen die Regierung heizen, oder als „Erneuerer“ einige Fenstergehäusen zertrümmern und nächsten Tag wird schon der Belagerungszustand über das ganze Land verhängt und monatelang aufrechterhalten, anstatt daß man die halbbrüchigen Mauerhellen übers Anle gleicht und ihnen ein wenig die Hosen verbläut.

— über ein praktisches Mittel für die Gastwirte. Die Untersuchung des Wirtes auf Alkohol ist jetzt so fortgeschritten, das die Polizei bei Verdacht auf Trunkenheit noch nach Stunden genau berechnen kann, wieviel Bier und Schnäpse der Betreffende getrunken hat. Verschiedene Gastwirte sollen beantragt haben, daß das Verfahren vor dem Zahlen bei allen ihren Gästen angewendet wird.

— über die Wachfiguren, die in letzter Zeit entstehen. Nach dem Stabistyskandal in Frankreich hat das Pariser Wachfigurenkabinett Grevin bereits eine „Stabistysk-Gruppe“ aufgestellt; sie zeigt Stabistysk, wie er einer hübschen junge Dame einen Brief an einen Minister diktiert. . . Die Franzosen sind auf diesem Gebiet sehr fit. Jedemfalls werden sie im Laufe der weiteren Enthüllungen auch die Wachbilder der in den Skandal verwickelten prominenten Politiker aufstellen; eine bedeutende Vergrößerung des Establishments um einige Riesenfäule werden also notwendig sein. Über welch ein Ende: manches ehemalige Stabistyskmitglied kommt dadurch ins Wachfigurenkabinett.

— worüber sich gewiß jeder Mensch freut. Bekanntlich ist es so, daß des einen Leib immer des anderen Freud' ist. Wenn ein Mensch stirbt, freuen sich die lachenden Erben und trauern sich selbst noch um den letzten Suppentopf oder jenen, den man anders zu benennen pflegt. Es gibt aber Dinge, worüber sich jeder Mensch, ohne Unterschied der Nationalität, Rasse oder Religion freut und von diesen will ich einige vorzählen. Es freut sich jeder, wenn er ausgeborgte Bücher in einem guten Zustand wieder unerwarteter Weise zurückerhält. . . ; wenn man im Gewühl eines großen Bahnhofes steht und sieht, wie auf einem der Gepäckkarren die eigenen Koffer vorbeigeführt werden. . . ; wenn man in adgelegten Kleibern Geld findet. . . ; wenn einem die Taschenuhr zu Boden fällt und das Glas nicht zerbricht. . . ; wenn man im Kino die Wogenschau sieht und sich selbst plötzlich bei einem Match oder auf der Straße gehend erblickt. . . ; wenn man keine Karte zum Gastspiel des berühmten Sängers bekommen konnte und am nächsten Tag erfährt, daß der berühmte Sänger wegen irgendeinem Grund absagen mußte. . . ; wenn man von der Frau, die man früher einmal heiraten wollte, erfährt, daß sie ihren Mann betrogen hat. . . usw.

Phantastische Strafe

für einen Orghdorfer Bäckermeister.

Vor dem Temeschwarer Gerichtshof stand als Angeklagter der Orghdorfer Bäckermeister Nikolaus Doppel, der sich geweigert hatte, eine Finanzstrafe sofort zu bezahlen. Anlässlich einer Bücherprüfung, die im vergangenen Jahre in einer Orghdorfer Mühle vorgenommen wurde, hat der Finanzbeamte Johann Soucoup festgestellt, daß die Mühle unter anderem dem Bäckermeister Nikolaus Doppel 70 Kilo Mehl verkauft hatte und daß gerade dieser kleine Posten im Register des Bäckermeisters fehlte. Doppel wurde hierauf mit einer Geldstrafe von

100.000 Lei belegt, die er jedoch als zu hoch bemessen nicht bezahlen wollte. Der Verteidiger des Angeklagten stellte sich auf den ganz richtigen Standpunkt, daß eine Dorfbäckeret nicht als Unternehmen angesehen werden kann und daher nicht unter die diesbezüglichen Bestimmungen des Umsatzsteuergesetzes vom Jahr 1932 fällt, demzufolge die Strafe ganz falsch bemessen ist. Der Gerichtshof akzeptierte die Argumente der Verteidigung und verurteilte die Verhandlung bis zum Eintreffen der diesbezüglichen Bestimmungen der Finanzdirektion.



Wir alle bestätigen

daß Togal-Tabletten sich hervorragend bewährt haben bei:

Rheuma | Ischias | Nerven- und Kopfschmerzen
Gicht | Grippe | Erkältungskrankheiten



Halten Sie in Ihrer Familie



vorrätig.

Wenn Tausende von Ärzten, unter denen sich namhafte Professoren befinden in anerkannter Weise die gute Wirkung des Togal dokumentieren, so können auch Sie es vertrauensvoll verwenden! Togal scheidet die Harnsäure aus, wirkt prompt und hat den Vorteil, für Magen, Herz und die anderen Organe des Körpers vollkommen unschädlich zu sein. Es gibt nichts Besseres! Die große Verbreitung der Togal-Tabletten ist auf die Empfehlungen Geheilter zurückzuführen. Ein Versuch überzeugt! In Apotheken und Drogerien. Lei 82.—. Togal-Tabletten sind ein Schweizer Erzeugnis!

2 Monate Gefängnis

erhält ein Dentaer Landwirt wegen fahrlässiger Tötung.

Der Temeschwarer Gerichtshof urteilte Donnerstag in einem interessanten Prozeß. Angeklagt war der Dentaer Landwirt Josef Bantu, durch dessen Unachtsamkeit der 11-jährige Medelcu Popancovic in seinem Hause erschossen wurde. Der erschossene Knabe spielte gemeinsam mit dem gleichaltrigen Peter Bantu mit einem Jagdgewehr welches sich plötzlich entlud und beide Knaben, den einen tödlich, den anderen aber nur leichter, verletzte. Bantu, der Eigentümer des Jagdgewehres war, stand heute, vor dem Gericht. Die Frage des Vorsthen-

den, ob er sich schuldig fühlt, bejahte der Angeklagte, verlangte aber eine leichte Bestrafung. Der Gerichtshof verkündete nach einer kurzen Beratung das Urteil, wonach Josef Bantu wegen fahrlässiger Tötung zu zwei Monate Gefängnis, wegen unbefugten Waffentragens aber zu 2000 Lei Geldstrafe verurteilt wird. Außerdem hat der Verurteilte an die Eltern des Kindes 1800 Lei Beerdigungskosten zu entrichten. Die Schadenersatzklage wurde an das Zivilgericht verwiesen. Das Urteil ist rechtskräftig.

Steuerfreies Minimum

9000 Lei Einkommen.

Bucuresti. Das neue Steuergesetz hat folgende steuerfreie Minimum festgesetzt: Bei den Gehältern bleiben 9000 Lei, bei der Einkommensteuer 30 Prozent der Einnahmen, bei Immobiliensteuer aber zehn Prozent der Einnahmen steuerfrei.

Schulbücher und Requisitionen

können die Meister selbst besorgen.

Die Gewerkecorporation macht ihre Mitglieder aufmerksam, daß die Meister für ihre Lehrlinge selbst besorgen, d. h. dort kaufen können, wo sie es eben wollen.

Eisenbahnfahrkarten III. Klasse

berechtigten wieder zur Schlafwagenbenützung.

Laut Verordnung der Eisenbahn-Generaldirektion, kann man von nun an auch mit Fahrkarten dritter Klasse Schlafwagen in Anspruch nehmen.

Lehrerversammlungen

auf den 22. März verlegt.

Der Wensonsfond der röm.-kath. konfessionellen Lehrerschaft hielt Donnerstag vormittags im Temeschwarer Priesterseminar eine Versammlung ab. Nach Erbringung des Kassaberichtes, der zur Kenntnis genommen wurde, mußte die Versammlung wegen Beschlussunfähigkeit verlegt werden. Die nächste Versammlung findet am 22. März statt.

Die Rechte der Rübenbauer

vertritt Abg. Fris Konnerth.

Bukarest. Heute tagte neuerdings die gemischte Zuckerkommission im Industrie- und Handelsministerium. Es wurde weiter über die Unstimmigkeiten zwischen den Rübenbauern und den Zuckerraffinerien verhandelt. Es konnte festgestellt werden, daß die Unstimmigkeiten zum größten Teil auf friedlichem Weg aus der Welt geschafft worden sind. Sehr schwere Anschuldigungen wurden gegen die Leitung der beiden Banater Zuckerraffinerien erhoben, so daß beschlossen wurde, einen Abgesandten des Landwirtschaftsministeriums an Ort und Stelle zu entsenden, um dort entspre-

chende Erhebungen durchzuführen, die dann eine Grundlage für die Beschlüsse der Kommission abgeben sollen.

Abg. Fris Konnerth forderte wieder eine möglichst baldige Verhandlung zur Regelung des nächsten Rübenanbaues. Die Vertreter der Zuckerraffinerien erklärten demgegenüber, man möge die Verhandlung dieser Angelegenheit so lange verschieben, bis eine Einigung der Fabriken untereinander zustande gekommen sein wird. Zum Schluß wurde als Termin für die nächste Sitzung Mittwoch, der 22. Februar, festgesetzt.

URANIA-KINO, ARAD.

Zentralheizung, Telefon 480

Samstag um 3 Uhr mit billigen Durchschnittspreisen um 5, 7 1/2 und 9 1/2 Uhr. Premiere Pat und Patashon der erste sprechende Tonfilm „Er und Hamlet“. Ein Film zum Totlachen. Sonntag vormittag um 11 Uhr doppeltes Programm. „Heute Nacht oder nie“ mit Van Riputa und „Roman zu mir zum Rendezvous“ mit Szöke Szatal, Lucie Englisch und R. A. Roberts. Es kommt: „Madonna wo bist Du?“

Mädchenhändler in Konstanza

festgenommen. — Drei Kronstädter Mädchen gerettet.

Bucuresti. Auf der Bahnhofstation von Konstanza wurden Detektive dieser Lage auf einen bekannten türkischen Bareigentümer, Abram Suleiman, aufmerksam, der 3 mit dem Bukarester Schnellzug eintreffende Mädchen empfing.

Die Untersuchung ergab, daß die Mädchen als Bartängerinnen nach Konstanza gelockt wurden um dann anschließend eine „Orienttournee“ anzutreten. Die Polizei konnte Suleiman als Mädchenhändler entlarven und festnehmen. Die drei Mädchen aber, es sind Kronstädterinnen, werden die Tournee unterlassen, von der sie nicht wieder zurückgekehrt wären, weil Suleiman sie in Konstantinopol oder Rairo verkauft hätte.

Unfall in Sippa.

Der Sippaer Motorsägebesitzer Stefan Megheri erlitt dieser Tage einen kleinen Unfall, der leicht hätte ernste Ausmaße annehmen können.

Während er nämlich mit Sägen beschäftigt war, blies ihm ein Windstoß Sägespäne in die Augen. Megheri griff in die Sägescheibe, doch so glücklich, daß er nur am kleinen Finger Verletzungen davontrug.

Falsches Maria-Wunder

in Kenarab.

In Kenarab ist schon seit längerer Zeit das 4-jährige Kind Franzl des Schustermeisters Anton Ihm schwer krank, so daß man sozusagen stündlich auf den Tod gefaßt ist. Ein Kraiser Blatt hat nun in Anbetracht dieser bedauerenswerten Situation eine Sensation von einem Maria-Wunder verbreitet, laut welcher das kleine Kind schon zweimal (nämlich einmal Mittwoch und Donnerstag) bereits gestorben, in die Totentruhe gelegt und dann wieder auferstanden wäre. Selbstverständlich ist an der ganzen Sache nur soviel wahr, daß das Kind tatsächlich krank ist, alles Andere ist die Phantasie eines mit Weingeist benebelten Gehirnes.

Valcu Lazar freigesprochen.

Der ehemalige größte Weingartenbesitzer und Weinhändler der Kraiser Heghalla Zagar Valcu aus Banskota, hat sich heute vor dem Kraiser Gerichtshof wegen einer Angeklagtheit des Großwärdner Weinhändlers Viktor Ekan zu verantworten. Valcu Lazar wurde von dem Kläger beschuldigt ihn um ca. zwei Millionen Lei betrogen und den seitens einer Bank als Depo beschlagnahmten Wein ebenfalls verkauft zu haben.

Aus den Zeugnisaussagen war ersichtlich, daß Valcu an Ekan ungehörige Baggons Wein verkauft und stets betonte, daß hiervon zwei Baggons als Depo für die Bankgebühren nicht angetührt werden können. Nachdem Valcu seine Schulden bei der Bank nicht bezahlen konnte, nahm sie ihr Weindepot und machte es zu Geld, worauf Ekan nicht gefaßt war. Der Gerichtshof sprach nach kurzer Beratung Valcu Zagar von der Anklage frei, weil er nach seinem besten Wissen und Können das Geschäft abwickelte und bei jeder Gelegenheit betonte, daß dieser Wein erst dann wieder in seinen Besitz übergeht, wenn die Bank ausbezahlt ist.

Bären und Wölfe

bringen bis in die Gegend der Dörfer vor.

Aus Ig. Secuete (Gyelschubbarhely) wird gemeldet, daß infolge der neuerdings eingetretenen Kälte und des großen Schneefalles die umliegenden Gemeinden von Bären und Wölfen bedroht werden.

Weinstoffprobe in Schag.

Der Schager Ortsverein des schwäbischen Landwirtschaftsvereines veranstaltet am 24. und 25. Feber eine Weinstoffprobe. Es werden alle Interessenten auf diesem Wege höflich eingeladen, an derselben teilzunehmen. Da bekanntlich in Schag vorzügliche Weintrauben gepflanzt werden, so ist auch der Wein sehr gut. Es ist dies daher für alle Wirte und Weinhändler von Temešwar und Umgebung eine günstige Gelegenheit, ihren Weinbedarf zu decken.

Lugosch—Jla

neue Zugverbindung.

Zwischen Lugosch und Jla (Marosillye) ist ein neuer Zug eingestellt worden, der 9 Uhr morgens in Lugosch eintrifft und abends 7 Uhr abfährt.

Damit ist die Verbindung Lugosch's nach der Arab-Löbischer Hauptlinie wesentlich verbessert.

Purimball in Lippa.

Für den demnächst in Lippa stattfindenden Purim-Ball zeigt sich schon jetzt allgemein großes Interesse. Der Ball, welcher vom jüdischen Frauenverein Lippas und der Umgebung gemeinsam veranstaltet wird, verspricht unsomehr gut zu gelingen, als großzügige Vorbereitungen getroffen werden und auch ein schönes Programm die Gäste erfreuen wird. Die Eröffnungsrede wird der Lippaer Oberrabbiner Dr. Wittcha Hoffmann halten.

Zodesfall in Morawika.

In Morawika ist Johann Oppermann im Alter von 73 Jahren gestorben. Der Verbliebene wird von seiner Witwe, seinen Kindern Anna verheiratete Bückner, Matthias und Johann Oppermann, sowie von seinem Schwiegerohn Johann Brückner und einer großen Verwandtschaft betrauert.

Die gestrigen Ziehungen der Staatslotterie.

Die gestrigen Ziehungen der Staatslotterie ergaben folgende bedeutendere Gewinnste: 150.000 Lei gewann das Los 51.587, 90.000 Lei das Los 12.276, je 70.000 Lei 34.708 und 1987, schließlich 20.000 Lei das Los 24.912.

Faschingsunterhaltung

in Sanleau.

Als Ergänzung unseres Berichtes über die durch den Sanleauer Männergesangsverein unter Leitung des Kantorlehrers Nikolaus Kruch am Faschingssonntag im Welsch'schen Gasthause veranstaltete und gut gelaungene Unterhaltung, wobei auch die Bühnenstücke „Schublos“ und „Kauze und Compagnie“ zur Aufführung gelangten, bringen wir hie mit die Namen folgender Mitwirkenden: Peter Schmalz, Josef Sowit, Sebastian Weiglein, Jakob Kopf, Anton Keller, Johann Weiß, Maria Gerhardt und Maria Berner.

Die deutsche Bevölkerung dieser kleinen Gemeinde huldigte alle drei Faschingstage, bei den Klängen der Segenthauer Hubert'schen Musikkapelle, dem Tanze. Nach Abschluß dieses schönen Festes fand am Aschermittwoch, gemäß alter Dorfbräute, ein gemeinschaftliches Nachtmahl statt, gelegentlich welchem der Gastgeber Josef Welsch allen Teilnehmern seinen Dank aussprach.

Lehrer Nikolaus Kruch richtete sodann an die Anwesenden den Ausruf, auch weiterhin an den alten, schönen Sitten und Gebräuche festzuhalten, worauf Tischlermeister Anton Litsch seinem Vorebner für die schönen Worte dankte. Schließlich sprach noch Gemeindevorstand Corlikan Erlan wobei er sich lobend über das schöne Zusammenhalten der deutschen Bevölkerung ausdrückte.

Der heutige Fasching wird noch lange Zeit im Gedächtnisse aller Teilnehmer in schöner Erinnerung bleiben.

Monopolspikerei in Segenthau

endet mit täglichem Fiasko.

Die in glänzender Uniform einherstolzierenden Financier werden schon zur Landplage. Erst kürzlich berichteten wir über Monopolspikereien in Lenauheim, Merzdorf und über den Monopolübergang in Fibišch.

Nachdem nunmehr die Tabakabfuhr beendet ist, beschmüffeln diese Berufspizel mit Vorliebe die schwäbischen Gemeinden, wohl in der Absicht, die für den Tabak bezahlten paar Groschen, in Form von Monopolstrafen den Tabakbauern wieder abzuhöpfen. Nun „beglücken“ sie auch die Gemeinde Segenthau mit ihrem unruhmlischen Besuch und nahmen bei mehreren Landwirten Hausdurchsuchungen vor. Trotzdem sie am 19. d. M. keinen Erfolg aufweisen konnten,

hofften sie am 20. mehr Glück zu haben.

An Gründlichkeit und „Fackkenntnis“ ließ ihre Tätigkeit nichts zu wünschen übrig, desto mehr jedoch hatte die Bevölkerung dieser ruhigen Gemeinde unter ihrer zum Glück nicht lange bauernben Herrschaft, viele Unannehmlichkeiten auszustehen u. weinte den Agenten gewiß keine einzige Träne nach, als diese nach ihrem zweitägigen „Gastspiel“ mit langer Nase von dannen zogen.

Die Monopolspikerei in Segenthau hat also ein tägliches Fiasko erlitten und hoffentlich wird es den Monopolagenten auch in jenen Gemeinden so ergehen, deren „Gastfreundschaft“ sie in Zukunft noch in Anspruch nehmen.

Das beste Mittel gegen Schlaflosigkeit



Versuchen Sie das einmal

- PREIS:
- Lei 50.—
 - 98.—
 - 175.—
 - 320.—



OVOMALTINE

Ein Erzeugnis der Dr. Wander A.-G.

anige Wochen hindurch und Sie werden sehen, wie prächtig Sie schlafen werden, sobald Sie den Kopf auf Kissen legen, und wie wirklich ausgeruht Sie beim Aufwachen sein werden! Millionen Menschen in New York, Chicago, London und andern Grossstädten, deren beständiger Höllenlärm Schlaflosigkeit verursacht, nehmen Abend für Abend Ovomaltine.

Wegen Kindesmord angeklagte Wipparin vor Gericht.

Vor der Temešwarer Tafel hatte sich die in Lippa wohnhafte 25-jährige Elisabeth Wipparin, die vor drei Jahren ihr neugeborenes Kind in den Brunnen warf, zu verantworten.

Zu ihrer Verteidigung brachte die Angeklagte vor, daß sie vor vier Jahren, auf finstern Wege von einem unbekanntem überfallen und vergewaltigt wurde. Nach einem Jahr brachte sie dann einen toten Knaben zur Welt, den sie dann in ihrer Verzweiflung in den Brunnen warf. Sie weis auch heute noch nicht, wer der Vater dieses totgeborenen Knaben ist.

Die Angeklagte wurde seinerzeit, wie wir berichteten, zu acht Monaten Gefängnis verurteilt, wogegen sie appelliert hatte. In Anbetracht der mildernben Umstände setzte nun die Tafel ihre Strafe auf fünf Monate herab. Die Strafe ist rechtskräftig.

Frühlingserwetter eingetreten.

Schnee und Kälte der letzten Tage sind nun doch der warmen Frühlingssonne gewichen.

Minderjährige Einbrecher

in Wilagosch festgenommen.

Auf mehrere Anzeigen hin, welche seitens der Wilagoscher Einwohner Stefan Jete, Kaufmann und Nikolaus Hececz, Fleischhauer erstattet wurden, laut welchen bei ihnen Einbruch verübt wurde, hat die Gendarmerie die Untersuchung eingeleitet und drei minderjährige Lehrlinge die ihre Tat eingestanden, festgenommen. Beim Verhör sagten die jugendlichen Verbrecher aus, daß sie die gestohlenen Waren einem Fuhrmann verkauft. Dieser wurde von der Gendarmerie halb ausfindig gemacht und als Helfer ebenfalls verhaftet.

Sittlichkeitsverbrechen

eines Pestschäfer Landwirtes konnte nicht bewiesen werden.

Nach im vorigen Jahre erhob eine Pestschäfer Frau gegen den Landwirt Alexander Rocsis die Klage wegen Mädchenschändung, begangen an ihrer 14-jährigen Tochter. Der Landwirt leugnete entschieden die Tat und ließ das Kind ärztlich untersuchen. Der Befund lautete dahin, daß das Mädchen unberührt ist.

Wegen Mangel an Beweisen hat der Staatsanwalt die Anklage gegen Rocsis nun fallen lassen.

Schager Postbote

seines Fahrrades bestohlen.

Dem Schager Postboten Franz Lobb wurde, während er sich im Postamt befand, sein auf der Gasse stehendes Fahrrad gestohlen. Daß der Postbote ein Krüppel ist und schwer zu Fuß geht, hat der Dieb leider nicht in Betracht gezogen.

Neue Schulinspektoren

für die Temeš-Torontal-Karasker und Arab-Seberiner Schuldistrikte.

Das Unterrichtsministerium hat Schulinspektor Ludwig Stoban zum Inspektor für die Schulbezirke Temeš-Torontal und Karasch, Schulinspektor J. Stota aber zum Inspektor der Bezirke Arab und Seberin ernannt.

Trauerungen in Morawika.

In Morawika haben Karl Heber aus Polsha mit Maria Bappert und Wilhelm Gabi mit Maria Schwahn aus Perlos den Bund der Ehe geschlossen.

Die sächsischen Banken

beim Gouverneur der Nationalbank.

Die Generaldirektoren der sächsischen Banken erschienen dieser Tage korporativ beim Gouverneur der Nationalbank, um zwar Dir. Schullerus von der Bodenkreditanstalt Hermannstadt, Dr. Klein von der Hermannstädter „Sparkassa“ und Dir. Teufsch von der Kronstädter „Sparkassa“ und legten ihm die Lage der sächsischen Banken dar.

Das Grundkapital der drei Banken beträgt 545.023.800 Lei. Die offenen Reserven belaufen sich auf 205.768.099 Lei. Reservefond für dubiose und unsichere Forderungen: 50.879.927 Lei. Wechselkompte-Kredite der Nationalbank: 520.183.612 Lei Spareinlagen 678.656.180 Lei.

Daraus ergibt sich, daß die Banken ihre Einleger nicht befriedigen können, wenn das neue Konversionsgesetz diese schwierige Lage der Banken nicht in Betracht zieht.

Gouverneur Grigore Dumitrescu versprach, die Schwierigkeiten der Banken, die er sehr gut kenne, zu berücksichtigen.

Prüfungen in der Araber Kosterschule.

Bei der Araber Präfektur fanden Freitag die Prüfungen von 25 Notarkandidaten der Araber Schule statt, von denen 23 die Prüfung bestanden haben.

Braut- und Bräutigamskleider

Können Sie am besten und billigsten in dem Textilwarenhause

Adermann & Hubner

Arad, Bulw. Reg. Ferdinand 25 laufen. Dortselbst finden Sie auch in großer Auswahl Tücher aller Arten, sowie Leinwand und Kanewas, Seiden, Damen- und Herrenstoffe

Masseneinbrüche in Morawika

verübt ein ortsanfälliger Malermeister mit seiner Konkubine.

Vor einigen Wochen wurde in Morawika bei Witwe Elisabetha Glas ein Einbruch verübt, wobei ihr eine Dose Schweinefett, vier Schinken und Wurstzeug gestohlen wurden. Die nach erfolgter Anzeige vorgenommenen Hausdurchsuchungen hatten keinen Erfolg, so daß die ganze Sache fast eingeschlafen wäre, wenn nicht eine gewisse Mami Bayer, die sich immer bei ihren Nachbarn wegen Mangel an Fett beklagte, einige Tage nach dem Einbruch Fett zum Verkaufe angeboten hätte.

Dies wurde auch der Gendarmerie verdächtig und im Laufe der eingeleiteten Nachforschungen wurde der Malermeister Johann Koch verhaftet, der eingestand, daß er den Einbruch ge-

meinsam mit seiner Konkubine Mami Bayer begangen hat. Die gestohlenen Sachen wurden teilweise vorgefunden und es kamen während der Hausdurchsuchung noch eine Menge anderer gestohlenen Gegenstände zum Vorschein, die als „Corpus delicti“ einer Reihe von Diebereien beschlagnahmt wurden, deren Opfer die Morawikaer Einwohner Maria Häusler, Maria Kastori, Adam Anwenber, Maria Schmidt, Matthias Oppermann sind.

Das feine Vordien wurde zur Temešwarer Staatsanwaltschaft erstortert, in der Gemeinde aber herrscht große Empörung, daß ortseinheimische Leute derartige Gaunereien begehen können.

Mastenball in Neustedt.

Der Neustedter Feuertwehverein veranstaltete am 19. ds. im Lichtfuß'schen Gasthause einen sehr gut gelungenen Mastenball. Unter den Klängen der Minder'schen Musikkapelle fand der Einzug von 19 Mastenpaaren statt. In Masken erschienen: Josef Zimmer und Frau, Lorenz Halle und Frau, Karl Gottschall und Frau, Christian Rothum und Frau, Johann Janos, Josef Repler, Josef Schütz, Johann Mettler, Michael Schlupp, Matthias Thiering, die Frauen Anna Mangold, Etel Rindbe, Elisabeth Wersch, Anna Schmidt und Barbara Fuchs. Preise erhielten: 1. Frau Käthe Rothum; 2. Frau Barbara Haller und 3. Frau Anna Schmidt. Nachher wurde bis in die frühen Morgenstunden dem Tanze gehuldigt.

Jugendkurs in Tshanad.

In Tshanad findet vom 22. bis 25. Februar ein Jugendkurs, geleitet von den Jugendführern Eisele und Glas aus Dobrin statt, an welchem die Jugendvereine von Sarafol, Großsanktpeter, Triebswetter, Großsankt Nikolaus und Reglewisch teilnehmen werden.

Lippauer Zigeuner

überfallen Kinder u. berauben sie.

In der Nähe der Lippauer Bahnhofstation haben Zigeuner zwei Schulkinder angegriffen, ihnen die Schuhe heruntergezogen und sodann mit ihrer Beute das Weite gesucht. Die Banditen wurden jedoch bald festgenommen und der Lippauer Wolligel eingeliefert.

Todesfall in Gifelladorf.

In Gifelladorf ist Josef Eugen Achenbach im Alter von 68 Jahren gestorben. Der Verbliebene wird von seiner Gattin, seinen Kindern und Enkelkindern betrauert.

Die Viehausfuhr ist zurückgegangen.

Bessarabische Schweine für das Banat.

Der Hornviehexport in Rumänien ist im Verhältnis zu den Jahren 1927—1931 um ungefähr 80 Prozent gesunken. Unser Hauptabgabebiet für Hornvieh ist Oesterreich und Italien. Obwohl der italienische Markt und wegen der Transitschwierigkeiten in Jugoslawien bis April geschlossen war, wurde dieses Land nach der Beseitigung der Transporthindernisse unser Hauptabnehmer, wo zwei Drittel unseres exportierten Hornviehes Absatz fand.

Der starke Rückgang der Schweineausfuhr ist teilweise der Kontingenzierung, teilweise aber den schlechten

Preisen die in Wien und Prag gezahlt werden, zuzuschreiben. Andererseits sind aber auch wenig Exportschweine vorhanden.

Eine interessante Erscheinung auf dem Banater Schweinemarkt ist der Versuch der hiesigen Schlächter, billige bessarabische Schweine zu kaufen und ins Banat einzuführen. Die bisherigen Versuche hatten indessen keinen zufriedenstellenden Erfolg, denn die bessarabischen Schweine sind minderer Qualität und können den Vergleich mit der Banater Ware nicht aushalten.

Unglück in Gusanowag.

Im Gusanowager Steinbruch ist infolge eines Steinrutschens ein großes Unglück geschehen, wobei zwei Arbeiter von den herunterfallenden Steinblöcken buchstäblich zermalmt und verschüttet wurden. Erst nach Sprengung der Steine konnten die beiden schrecklich zugerichteten Leichen aus den Steintrümmern hervorgegraben werden.

Soldatengruße

aus Bessarabien.

Die aus dem Banat gebürtigen Soldaten des 3. Gendarmen-Regimentes in Rischnew Franz Koller Königsquad, Peter Bucher Luga, Josef Schmidt Gottlob, Josef Ritter Dobrin und Jakob Koll Sanktanbros senden im Wege unseres Blattes allen ihren Angehörigen, Freunden, Bekannten und insbesondere den Mädchen ihrer Heimatgemeinde ihre herzlichsten Grüße.

Der starke Wein

macht seine Wirkung in Gifelladorf.

Am 18. ds. nachts haben die vom starken Weingenuss übermüht gewordenen Gifelladorfer Einwohner Franz Fertig, Peter Bannert und Karl Hoffmann dem Landwirten Franz Janzer die Fenster Scheiben mit Steinen eingeschlagen. Der starke Wein scheint seine Wirkung in der Gemeinde zu machen.

Jugendvereins-Neuwahl

in Tshanad.

Der Tshanader Jugendverein hielt am Sonntag seine Generalversammlung ab. Es wurden neu gewählt: Obmann Emmerich Hüller; Vizeobmann Rudolf Hilger, in den Ausschuss gelangten Hans Jung 625, Anton Lichtfuß, und Peter Eberhardt 503.

Wollen Sie sich von Ihren Gelenkerkrankungen (Rheuma, Gicht, Ischias, Gelenkentzündung etc.) Nervenerkrankungen (Neuralgie, Migraine, nervöses Herz und Magenleiden etc.) Stoffwechsellernkrankungen (Arterienverkalkung, vorzeitiges Altern, Frauenleiden, Nieren-, Gallen-, Milz- und Leberleiden etc.) Anderweitige Erkrankungen (Kropf, Schilddrüsenkrankungen, Lungenleiden, Blähung, eitrige, entzündliche und tuberkulöse Prozesse etc.) befreien, so verschaffen Sie sich ein echtes St. Joachimsthaler „Radium“ enthaltendes „RADIUMCHEMA“

Das „Radiumchemia“ ist ein Heilpräparat (Kompressen) mit einem, von den höchsten staatl. Radiumwerten garantierten Radiumgehalt. Sein Gebrauch ist einfach, im Allgemeinen legt man dieses Hausmittel an die schmerzende Stelle. Die Heilwirkung erfolgt durch seine stetige Radiumbestrahlung (Emanation). Hilft auch bei wertlosen Nachahmungen. Der Radiumgehalt der Kompressen ist bedeutend, dennoch vollkommen ungefährlich, da er unter dem Schuttschilder steht.

Kaufstellen- und Bezugsstellen:

Kommissar: Heberer und Remony, Bezirksleitung für Banat.	
Bulb. Regele Carol 18 I. S. Ede Rittplatz.	
Apothek: Bahner, Innere Stadt.	Drogerie: Schunk, Str. Dackler 14.
Drogerie: „Juno“ Josefstadt.	Drogerie: Geo-Rader, St. Georgsplatz.
Weschna: St. Marktsch, „Mercanti“	Wiesdorf: Apotheke Rörner.
Crawtha: Gul. Wader bei der kath. K.	Weschna: Apotheke Schneider.
Jugosch: Julius Loth, Str. Andrei 26.	Wina: Josef Hilobsky R. 10.
Woch-Montana: derzeit Erwin Heberer, Bezirksleiter Postgasse, Simon Haus.	

Rumänische Direktion der St. Joachimsthaler „Radiumchemia“ Trad., Str. Alexandri Nr. 1. II.

„Schon wieder ein paar Tage mein Geheimnis gerettet. Es ist doch schön, Du, Ja, ist das schön, wenn die Welt nichts weiß!“ Ihre strahlenden Blauaugen hingen an seinem Munde. Da konnte Karell sich nicht länger beherrschen. Ein rascher Blick, und dann neigte er sich zu ihr und küßte sie innig. Eine Weile standen sie so da. Dann, ohne ein Wort zu sagen, gingen sie langsam zu Herrn Grensburne und Rebevoor hinüber, die sich gerade von ihren interessanten Betrachtungen aufrichteten.

Der Abend verlief sehr stimmungsvoll. May hatte eine hübsche, gut gekaufte Stimme, und Harry Rebevoor begleitete sehr angenehm am Flügel. In Mah's blaue Augen kam es wie leise Angst, wenn sie an das große Rennen dachte. Schon zweimal war Karell mit seinem berühmten Wagen gestartet. Immer war er Sieger. Er hatte ihr versprochen, daß dieses sein letztes Rennen sein würde. Und May zitterte nun doppelt. Sie wußte ja, Karell würde nur als Sieger von der Bahn scheiden. Und er hatte doch so gefährliche Gegner. Sie sah den festen, energischen Zug um Karell's Mund. Etwas wie wehes Bangen erfüllte sie.

Als man an diesem Abend auseinanderging, blieb ein finsterner Gast zurück: das Mißtrauen! May wollte es nicht in ihrem Herzen dulden, doch es kam immer wieder und fragte: Warum erschau Karell, als du ihn besteht, mit dem Vater zu sprechen?

Nicht, daß May an Du Karell gezweifelt hätte, dazu war ihre Liebe viel zu groß und innig. Aber sie sah, daß der geliebte Mann irgendwie nicht frei war. Eifersucht wies May weit von sich. Du Karell war treu. Was aber war es dann?

Noch küßte sie seinen Kuß auf ihren Lippen, und sie flüsterte: Du, ich werde immer, immer an dich glauben.“

„Das ist ja alles ganz gut und schön, doch warum spricht er nicht endlich? Er muß doch wissen, daß wir May und ihn durchschaut haben. Eine verrückte Geschichte mit Harry. Er liebt doch May, und nun kann er sich keinen liebsten Freund denken als Karell, der ihm May vor der Nase wegnimmt. Wenn das etwa auch zu den sogenannten Neuerungen der Welt gehört — na, ich danke. Wenn ich da so an früher denke! Einen Wortschach hätte es gegeben, wenn mir einer dich hätte nehmen wollen.“

Frau Grensburne war rot geworden.

„Marcell, das gibt's wohl heute noch genau so wie früher. Aber zwischen diesen drei jungen Menschen hier besteht eben ein ganz besonderes Verhältnis. Was Karell's Schweigen betrifft, so bin ich der Meinung, daß May ihn darum gebeten hat. Sie hat ja immer ihre besonderen Eigenheiten. Mir ist diese Heimlichkeit gewiß nicht recht. Doch was soll man denn da machen? Du wußt ja, wie May ist. Also lassen wir ihr die Freude!“

Karell stand an seinem Schreibtisch. Die Hände waren geduldet, und das schöne Gesicht war schmerzlich verzerrt. (Fortsetzung folgt.)

Schicksalsgewaten.

ROMAN VON GERD ROTHBERG

(8. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Schöne Ellen, fahr wohl ins Land der ewigen Träume. Das war meine Rache an dir dafür, daß du mich einmal verstoßt hast, damals, als wir beide noch jung und schuldlos waren und nur dein fanatischer Zauber nach Reichtum uns trennte.“

Dann ging er in den Ankleideraum.

Hier blickte er sich und raffte die kostbaren Perlen zusammen. Da fuhr er plötzlich auf.

Am Fenster stand, mit verkrüppelten Armen, sein vollständiges Ebenbild. Zwei mächtige Augen flammten aus den Öffnungen der schwarzen Maske. Ruhig stand die Gestalt da.

Der Mörder stieß einen Schrei aus, dann blickte ein Dolch in seiner Hand. Er stürzte sich auf die Gestalt am Fenster zu. Da — ein leises Surren, und lautlos, wie vorhin sein Opfer, sank der Verbrecher um. Eine ganze Weile furrte es noch, dann kam der Mann näher. Seine Hand riß die Sammaske des am Boden Liegenden herab. Da bebte er zurück.

„Wahns! Gleichviel, wer Menschenleben vernichtet, soll die Strafe erleiden, die er verdient.“

Einen mitleidigen Blick warf der Unheimliche auf die tote Ellen. „Es ist mir leid um dich, arme schöne Frau“, murmelte er.

Dann schrieb er auf ein Stück Papier:

„Ich sehe es als meine Pflicht an, den Mörder der Dehnde zuzuführen.“

Der Einbrecher von Newyork.“

Monate waren vergangen, und Vordertränge bedeckten Ellen Tompsons Grab.

Der alte Mahns hatte nichts für seinen Neffen tun können. Solche Taten konnten eben nur mit dem Tode gesühnt werden. Und so war denn eines Tages der elektrische Stuhl in Tätigkeit getreten, um den eleganten Kavalleren Mahns in die Ewigkeit zu befördern. Denn auch die anderen Morde wurden ihm nachgewiesen, und er hatte seine Begleiter alle gestanden. Wer aber war nun der eigentliche berühmte Einbrecher?

Nach zweimal tauchte er nach dem Mord an Ellen Tompson auf, dann war er für immer verschwunden. Man hörte nichts mehr von ihm. Bald nach dem furchtbaren Ende Fred Mahns, der einst durch unglückliche Liebe zu der schönen Ellen auf die schiefen Bahnen gekommen — er war bereits, als er zu seinem Ombel nach Newyork kam,

Zehn Frauen verbrannt

bei lebendigem Leibe.

Newport. In Briqueville (Wenstbanien) brach dieser Tage ein großes Schandfeuer aus, welches nicht gelöscht werden konnte, da alle Hydranten infolge der großen Kälte zugefroren waren.

In dem brennenden Hause sind zehn Frauen ums Leben gekommen und konnten nur mehr als verkohlte Leichen geborgen werden.

Landwirtschaftskammern

sollen bestehen bleiben?

Budapest. Kürzlich hielt die Union der Landwirtschaftskammern eine Sitzung ab, in welcher man sich mit dem Gesetzentwurf über die Landwirtschaftskammern befaßte. Die Union nahm gegen die Verringerung der Zahl der Landwirtschaftskammern Stellung — geplant ist u. a. auch die Einschmelzung der Kammer von Temeschwar in die Krader — und wies darauf hin wie notwendig diese im Interesse der Landwirtschaft des Landes sind. Die Union wird in dieser Angelegenheit ein Memorandum an die Regierung richten.

Eingeweihte Kreise wollen wissen, daß gelegentlich einer Beratung, die beim Ministerpräsidium stattfand, beschlossen wurde, die Zahl der Landwirtschaftskammern auf sechs herabzusetzen.

Dörfer unter Wasser

in der Moldau.

Wie aus Jassi gemeldet wird, ist der Bacau-Fluß aus seinem Bette ausgetreten und hat mehrere Dörfer überschwemmt. Man befürchtet, daß auch die hier gelegenen Teile der Stadt Jassi vom Wasser erreicht werden.

Perjamosch — Haulsdorfer Schule

soll verstaatlicht werden verlangt ein Teil der Perjamoscher Bevölkerung.

Wir haben in unserer letzten Folge einen längeren Bericht über die Wirtschaftsnote in Perjamosch gebracht. Der Krise ist es in erster Reihe zuzuschreiben, daß ein Teil der Bevölkerung dieser einst blühenden Großgemeinde die Verstaatlichung der Haulsdorfer konfessionellen Schule anstrebt. In dieser Frage soll nun ein einzuberufende Generalversammlung die Entscheidung treffen.

Auch wegen dem rücksichtslosen Eintreiben der Kultussteuern herrscht in der Gemeinde große Unzufriedenheit, welche die Verstaatlichungsbestrebungen nur noch mehr fördert. Die Bürger zwingen eben die Lasten nicht mehr u. die bestehenden 800.000 Lei Kultussteuern sprechen am deutlichsten für diese Tatsache.

Obendrein wurden seitens der Kultusgemeinde schon Probestreife ge-

gen zwei nichtzahlende Mitglieder beim Bezirksgericht angeklagt, um im Falle eines günstigen Urteils gegen alle rückständigen Mitglieder im Wege des Gerichtes vorzugehen. In diesen Prozessen wurden schon einige Tagelohnungen anberaumt und es hätte am 24. Jänner l. J. schon zur Urteilsverkündung kommen sollen, wenn nicht das Bezirksgericht dieselbe bis 14. April l. J. neuerdings verschoben hätte.

Neuregelung der Gehälter

für stellvertretende Lehrer.

Das Unterrichtsministerium hat verfügt, daß in Zukunft die stellvertretenden Lehrer dreiviertel des Gehaltes des Titulars zu bekommen haben.

Ihre Haut bleibt jugendfrisch und hart bei jedem Wetter

wenn sie gegen Witterungseinflüsse geschützt wird durch regelmässige Pflege mit Lookrem. Die verjüngende, haunterneuernde Wirkung von Lookrem wird Sie überraschen. Auch jetzt — in der sonnenarmen Winterszeit — brauchen Sie auf die so wichtige Wirkung der Sonnenstrahlen nicht zu verzichten; denn Lookrem enthält naturrechtes Sonnen-Vitamin, denselben Hautnährstoff, den in der Haut sonst nur die Sonne erzeugt.

Zu jeder Zeit und bei jedem Wetter pflegen und schützen Sie Ihre Haut am besten mit Lookrem.

CHLORODONT S. A. R., Braşov



LEOKREM

Darmreinigung.

Für unser Wohlbefinden ist nicht nur eine gute Verdauung, sondern auch ein regelmäßiger, erleichternder Stuhlgang unersetzlich!

Ein Abführmittel ist aber nur dann gut, wenn es 1) keine Aufregung des Gehirnes verursacht, 2) mild und schmerzlos wirkt, 3) eine vollständige Entleerung herbeiführt, 4) keine Erweiterung der Blutgefäße des Darmes hervorruft, 5) eine tagelange Wirkung nach einmaligem Gebrauch hat und 6) keine Angewöhnung nach sich zieht. Diesen Bedingungen entspricht in jeder Beziehung

Prof. Dr. Pater's Abführ-Tee, dessen natürliche Wirkungsweise vollkommene Heilung auch bei chronischer Stuhlverstopfung bringt.

Prof. Dr. Pater's Abführ-Tee, ist in den meisten Apotheken und Drogerien der Komitatshauptstädte sofort erhältlich. Andere Apotheken besorgen diesen Tee in Originalpackung auf ausdrücklichen Wunsch innerhalb weniger Tage. Jeder Originalkarton trägt die gefälligst geschützte Unterschrift und das Bildnis des Erfinders. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien. Postversand durch die Sternapotheke (Etilagghogszertar) Brasov, Langgasse Nr. 5.

Flecktypus wütet

in Bessarabien.

Die Flecktypus-Epidemie hat in Bessarabien schreckliche Formen angenommen. Die bisherigen Meldungen berichten von mehreren hundert Erkrankten und 21 Toten. Es wurden die weitgehendsten Maßnahmen getroffen.

Todesfall in Segenthan.

In Segenthan ist am Montag der 52-jährige Kleinhausler Michael Lorenz gestorben und wurde Dienstag unter großer Beteiligung zu Grabe getragen. Er wird betrauert von seiner Gattin und drei Kindern, von denen zwei noch unmündig sind. Die Trauermusik spielte die Hubert'sche Musikkapelle.

Der Rönigshofer Kirchenrat berätigt zu seinem Kirchenbau ein

Darlehen von 3-400.000 Lei.

für längere Zeit. Angebote sind zu richten an den Kirchenrat Rönigshofer (Remetea-Germana) Jud. Tim. S. montal.

im Süden ein lange gesuchter Hochstapler, wemgleich niemand seinen wahren Namen gewußt —, war der alte Wahns gestorben.

Ein feucht-kalter Herbsttag. Ueber Newport rieselte ein feiner Sprühregen herab. May Grenburne stand am Fenster und blickte auf die Straße hinab, wo die Menschen dahinhasteten.

Sie erwa-tete zu Karell und Reveloor. Mama hat jetzt die beiden Herren oft zum Tee. Die gültige Frau hatte ja längst in May Herzen gelesen. Rätselhaft blieb es May aber doch, warum Harry Reveloor sich so eng an Karell angeschlossen. Aber dann war sie doch froh, daß es so und nicht anders war. Reveloor hätte ihr doch auch sehr gefehlt, wenn er nicht mehr zu ihnen gekommen wäre.

Jetzt sauste unten das elegante Auto heran, meisterhaft von Karells Hand gesteuert. Mit kurzem Ruck hielt der Wagen. Weit öffnete sich das Tor und Karell lenkte den Wagen hinein. Nun sah man nichts mehr von ihnen. Langsam trat sie vom Fenster zurück. Schon hörte sie drauhen ihres Waters behäbiges Sagen. Und jetzt Karells tiefe und doch so junge, frische Stimme. May brückte beide Hände auf die Brust. Erwartungsvoll blickte sie auf die Tür. Von der anderen Seite drüben trat in diesem Moment Frau Grenburne ins Zimmer.

Karell beugte sich über May's schlanke Hand. Seine heißen Lippen branten auf der kühlen Haut. May suchte zusammen, und ihre blauen Augen blickten selbstvergessen in die dunklen, flammenben Karells. Frau Grenburne lächelte fein. Ein mütterlich warmen Blick umfaßte Karell. Dann klang es herzlich aus ihrem Munde:

„Willkommen! Eten Sie uns beide willkommen.“

Später sah man in dem gemütlichen Leszimmer um den runden Tisch. Natürlich kamen auch heute die rätselhaften Vorgänge des letzten Jahres zur Sprache.

Eigentlich, von den traurigen Nebenumständen abgesehen, ein Meisterrück. Defert der solarige Gesuchte den Mörder aus! Es ging wahrlich unserm Einbrecher auf die Nerven, daß ein anderer raubte und mordete und ihn als Deckmantel benützte, meinte Grenburne. „Und wie geschickt von ihm! Nachdem man an jenem furchtbaren Morgen den Mörder gefähmt neben seinem Opfer gefunden, war man allgemein der Ansicht: Jetzt hat man ihn; endlich hat man ihn. Nun führte der Tollkühne noch zwei Einbrüche aus um zu beweisen: Nein, man hat nur den Mörder, den anderen hat man nicht. Und nun ist er wie vom Erdboden verschwunden“, sagte Grenburne noch hinzu.

Harry Reveloor lächelte.

„Er wird eine andere Stadt heimsuchen. Bis jetzt hat man aber noch nichts gehört“, sagte er und knabberte das kleine Gebäck, das May ihm schelmisch lächelnd gereicht.

Karells Gesicht blieb ernst. Seine Augen liebkosten May's schlanke Hände, die auch ihm jetzt Gebäck reichten. Grenburne schüttelte den Kopf.

„Mein alter Freund Tompson ist ein menschenfreundlicher Mann geworden. Ich hatte ihm seine Heirat immer etwas verargt. Alt und jung paßt nun einmal nicht zusammen. In seiner Ehe soll es manchen Lanz gegeben haben. Am unglücklichsten ist der junge John. Er ist an jenem Mordabend mit seiner Stiefmutter auf dem Broadway gewesen, und nun macht er sich natürlich schwere Vorwürfe. Der alte Tompson hat ihn weggeschickt. Nach dem Süden, zu Verwandten. Na, nun mag er da unten darüber nachdenken, was es einbringt, wenn junge Herren auf dem Broadway verkehren und ihre Stiefmutter miterschleppen.“

Er sah auf seine Frau, denn er hoffte auf ihren Beifall. Er war eben doch ein bißchen Partoffelheld, der gute alte Herr. Reveloor und Karell sahen sich an. Auf Reveloors Gesicht lag ein belustigter Zug. Grenburne schien in diesem Moment ganz vergessen zu haben, was er ihm neulich aus seiner Jugend erzählt hatte. May sah Reveloors spitzbübisches Lächeln, sie sah auch zu Karells Augen, die sich vor den ihren gesenkt hatten.

„Gott, wie komisch, Papa! Ich möchte nie einen Musterjüngling heiraten. Mein Mann muß etwas erlebt haben. Ich will kein waschlappiges Mutterstöhnchen; solche Männer kommen mir immer so neugewaschen, so geleckt vor. Brrr!“

Frau Grenburne kämpfte mit einer Ohnmacht.

„May, ich verbiete dir, solche Sachen zu reden. Ich bin außer mir.“

May sicherte. Trohdem sagte sie als artige Tochter:

„Verzeih, Mama. Aber meine Absicht bleibt es eben doch.“

Herr Grenburne schammelte.

„May, du bist ein Prachtmädel.“

Später — es war nicht bei der Teestunde geblieben, sondern die Herren waren herzlich zum Abendbrot gebeten worden — befand man sich im blauen Salon. Frau Grenburne war hinausgegangen, um noch einige Befehle für das Essen zu geben. Grenburne und Reveloor besahen alte, wertvolle Kupferstücke. Grenburne war Leidenschaftlicher Sammler.

Die umschirmte Lampe, der vornehme, mit auferlesenem Geschmack hergerichtete Raum, May's süßes Gesicht — all das wirkte auf Karell. Eine große Sehnsucht war in ihm, mit May allein zu sein im traulichen Heim, in seinem, ihrem gemeinsamen Heim. Aber zwischen ihn und May schob sich etwas Dunkles, Drohenbed.

Die wunderbare Treibhauspalme verdeckte die zwei Menschen. Mit seltsam silbernem Blick sah Karell in May's Augen.

„May, ich bin so allein und einsam.“

Da weiteten sich May's blaue Augen, und ein liebliches Lächeln lag um ihren Mund.

„Ich bitte dich, du sprich mit meinem Vater. Heute, sofort. Du. Ich — bin auch allein.“

Zu Karell erschrad. So hatte er nicht gemeint. Es durfte ja niemals sein. Ober doch? Er rüß sich zusammen.

„Ich danke dir, May. Doch heute wollen wir noch schweigen. Ich muß erst eine wichtige Angelegenheit regeln.“

May sah ihn bestrebt, dann aber sagte sie

Romanischer Weizen

wird nach der Tschechoslowakei nicht ausgeführt.

Prag. Bei den im Herbst stattgefundenen Verhandlungen mit Rumänien wurde von tschechoslowakischer Seite die Bereitwilligkeit ausgesprochen, die Einfuhr von 3000 Waggons Weizen zu bewilligen. Die Vertreter aller Gruppen des Getreidesyndikates verhandelten im November über die Preisbedingungen, doch wurden die Vorschläge damals verworfen. Mit Rücksicht auf die geringen Weizenüberschüsse aus der letzten rumänischen Ernte erklären die rumänischen Delegierten gelegentlich der Beratungen der Wirtschaftskomitee in Prag, daß sie nicht auf Erfüllung der feinerzeitigen tschechoslowakischen Auflage bestehen.

Kulturabend in Moritzfeld.

Sonntag veranstaltete der Moritzfelder deutsch-kath. Jugendverein mit dem Mädchenchor einen Kulturabend, der sehr gut besucht war. Zur Aufführung gelangte das Volksstück „Der Müller und sein Kind“, wobei die Mitwirkenden Wilhelm Buchholz, Hans Pfeiffer, Hans Schmidt, Franz Lohmüller, Heinrich Mära, Wilhelm Kurta, Peter Halzdorfer, Wile und Rütke Wanek, Käthe Dörner, Anna Menges, Helene Halzdorfer und Hans Wirth sich durch gute Leistungen hervorgetan haben.

Neue Fabriken — alte Maschinen

Der Finanzminister verbietet die Einfuhr gebrauchter Maschinen.

Es ist eine auch dem Finanzministerium bekannt gewordene Tatsache, daß viele Textilfabriken, die ihre Betriebe vergrößern und auch neue Fabriken, aus dem Auslande gebrauchte Maschinen billig bezogen haben. Der Finanzminister hat nun die Einfuhr gebrauchter Maschinen mit der Begründung verboten, daß diese zur Erzeugung hochwertiger Waren ungeeignet sind.

Marktberichte.

Banater Getreidemarkt.

Weizen 76 Kg. und 3 Prozent 350, 78 Kg. und 3 Prozent 360, Korn 240, Reumais (geltgemäß trocken) 140, Reumais (maßfähig) 150, Weizen 205, Habweizen 120, Weizenstrot 180, Kleie Banater 175—180, Kleie Regater 170 (ab Banater Station), Wollmannkartoffeln 170—180, Sommerrosentartoffeln 200, Bohnen 280, Futtergerste 180, Buchweizen 195—200, Hafer 200, Kürbiskerne 720, Sonnenblumenkerne 320 Bel per 100 Kilo.

Banater Viehmarkt.

Kühe 630, 3/4—1/2 590, 30—70-er 570, 4er 540, 6er 400—410; Kalbweiden: Kühe 600, 3/4—1/2 550, 30—70-er 540, 4er 500, 6er 380—400 Bel per 100 Kilo.

Wiener Schweinemarkt.

Wien. Auftrieb 12.303 Stück, davon Oesterreich 6454 Fleischschweine, Ungarn 40 Fleisch- und 1569 Festschweine, Rumänien 114 Fleisch- und 427 Festschweine, Dänemark 358 Fleischschweine, Polen 2035 Fleisch- und 26 Festschweine, Montenegro 30 Fleisch- und 372 Festschweine, Preise: Prima Fleischschweine 35 bis 36 Bel, mittelschwere Schweine 32—34 Bel, alte schwere 30—31 Bel, Bauernschweine 32—36 Bel, Fleischschweine 28—34 Bel, engl. Schweine jung 30—36 Bel das Kilo Lebendgewicht.

Berliner Getreidemarkt.

Weizen 775, Roggen 600, Gerste 720, Hafer 610 Bel per 100 Kilo.

Banater Geldmarkt.

Offizielle Kurse der Nationalbank.	
	Kauf Wert
1 USA-Dollar	110.— 115.—
1 engl. Pfund	810.— 820.—
1 franz. Franc	6.80 6.90
1 italienische Lire	8.80 9.20
1 deutsche Reichsmark	39.80 41.00
1 tschechische Krone	4.12 4.30
1 ung. Pengö	25.00 27.00
1 österreichischer Schilling	23.00 24.00
1 Dinar	2.20 2.50
1 schwedischer Franc	32.55 33.40
1 polnischer Zloty	18.80 20.00
1 holländischer Gulden	67.00 69.00

Wiener Messe

11. bis 17. März 1934, (Rothunde bis 18. März)

Burg- und Gebrauchsartikelmesse (Möbelmesse)

Britische Ausstellung, Ungarische Ausstellung
Textilmesse, Herren- und Damenkonfektion, Strickwaren, Pelzmode

„Keramik und Glas“, „Die schöne Reise“

Internationale Automobil- und Motorrad-Ausstellung, Technische Messe, Bau- und Straßenbaumesse, Erfindermesse

Lebensmittel-Ausstellung Land- und forstwirtschaftliche Wurstschau.

Bedeutende Fahrpreisbegünstigungen auf rumän., jugoslaw., tschechoslov., ungar. und österr. Bahnen, auf der Donau, im Schwarzen Meer, sowie im Luftverkehr. — Kein Passivum! Mit Messeausweis und Reisepass freier Grenzübergang nach Oesterreich. — Kein tschechoslov. Durchreisevisum! Das ung. Durchreisevisum wird bei Vorweis des Messeausweises an der Grenze erteilt. Auskünfte aller Art, sowie Messeausweise (a Bel 150) erhältlich bei der

Wiener Messe N. G., Wien VII.

sowie während der Dauer der Leipziger Frühjahrsmesse — bei der Austunftsstelle in Leipzig, Ringmeßhaus, und bei der ehren amtl. Vertretung in Prag: „Europa“ Virou oficial de voiaj, Bul. Regina Maria 10
Prag: Wagon-Lits-Cool S. A., Boulevard Regina Maria 18
Prag: Societate Unonima Romana de Transporturi Internationale, Schenker & Co., Boulevard Regina Maria 9. 143

Ungarn und Deutschland

verhandeln erfolgreich über Wirtschaftsfragen.

Budapest. Die ungarisch-deutschen Wirtschaftsverhandlungen wurden zu einem günstigen Abschluß gebracht. Als Ergebnis dieser Verhandlungen wurde der zum deutsch-ungarischen Handelsabkommen fertiggestellte Nachvertrag seitens der Beträuten beider Staaten unterfertigt, laut welchem auf Grund der Kompensations- und Clearingverträge die Einfuhr der ungarischen Erzeugnisse nach Deutschland gesichert ist, wogegen sich Ungarn zur Förderung der Einfuhr der deutschen Fertigwaren verpflichtet.

Damit im Zusammenhange wird am 1. April l. J. auch das deutsch-ungarische Zollübereinkommen in Kraft treten.

Steuereinkennnisse

müssen vorläufig nicht eingereicht werden.

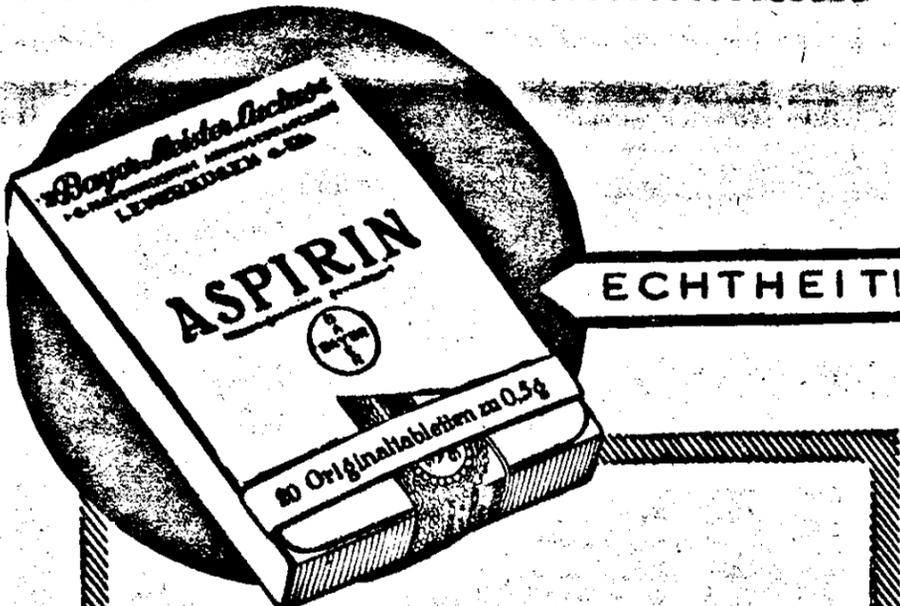
Bucuresti. Das Finanzministerium hat eine Verordnung erlassen, derzufolge die Steuerbekennnisse für 1934 vorläufig nicht eingzureichen sind.

Man will scheinbar erst die Fertigstellung und Botierung des neuen Steuergesetzes abwarten.

Invalidenpensionen

werden erhöht.

Die Regierung hat beschlossen, die Pensionen der über 80-prozentigen kriegsinvaliden Unteroffiziere zu erhöhen, für welchen Zweck bereits 45 Millionen vorgesehen wurden.



Die Tabletten tragen das Bayer-Kreuz auf der einen, das Wort ASPIRIN auf der anderen Seite. Allein diese Tabletten sind echtes Aspirin und nur sie verbürgen absolute Unschädlichkeit und schnelle Wirkung. Verlangen Sie ausdrücklich Aspirin-Tabletten, denn für Ihre Gesundheit sollten Sie nur das Beste kaufen!

ASPIRIN

EINZIG IN DER WELT!



RADIOPROGRAMM:

Der „Wiener Radiowelt“, Wien I.

Sonntag, den 25. Feber

Bukarest, 10: Religiöser Vortrag. 13: Religiöse Schallplatten. 17: Radio-Orchester spielt. 19.45: Wochenberichte.
Berlin, 15.45: Musik am Nachmittag. 20: Zum Volkstrauertag — Orchesterkonzert. 22: Nachrichten. — Unterhaltungskonzert.
Wien, 11.20: Symphoniekonzert. 15.30: Kammermusik. 19: Volkslieder.
Prag, 9: Vaterland und Vaterlandsliebe. Vortrag. 18: Deutsche Literatur. 22.25: Konzert des Hermann Schrammels.
Budapest, 9.15: Nachrichten. 15: Für Landwirte. 17.10: Konzert des Hauptstädtischen Orchesters. 19.35: Operette aus dem Sanderbaum: „Das Dreimäderlhaus“. 22.20: Nachrichten. — Zigeunertabelle Berci Racs.

Montag, den 26. Feber

Bukarest, 12: Nachrichten. 17: Radio-Orchester spielt. 20: Kammermusik. 20.30: Meine Lia Roma singt Operettenlieder.
Berlin, 16: Unterhaltungsmusik. 18: Theorie und Praxis. Ein nachdenkliches Spiel in drei Akten. 19: Stuttgart: Reichsfestung: Schwaben in aller Welt. 20.10: Unterhaltungskonzert.
Wien, 9.20: Wiener Marktberichte. 11.30: Stunde der Frau. 16.05: Für die Jugend. 20.30: Volksstümliche Musik aus der Schweiz. 22.20: Wendenkonzert.
Prag, 10.05: Deutsche Nachrichten. 11.55: Für den Landwirt. 16.50: Für die Kinder.
Budapest, 9.45: Nachrichten. 12.05: Zigeunerkapelle Lakatos. 15.30: Halbe Stunde für Studenten. 19.30: Uebertragung aus dem Opernhaus. G. Verdi: „Alba“.

Dienstag, den 27. Feber

Bukarest, 12: Nachrichten. 17: Orchesterkonzert. 20: Gesang. 20.20: Symphoniekonzert. 21: Vortrag über Romänen.
Berlin, 16: Unterhaltungsmusik. 20: Violinkonzert. 20.30: „Paganini in Berlin“ Fünf Szenen von Otto Rombach. 21.15: Unterhaltungsmusik.
Wien, 9.30: Wettervorbericht. 12: Mittagskonzert. 15.50: Kinderstunde. 19.30: „Matka“ oder „Der Markt zu Richmond“, Oper in vier Aufzügen.
Prag, 10.05: Deutsche Nachrichten. 11.55: Für den Landwirt. 19.20: Wenn Statuen lebendig werden. 20.35: Zwei populäre Chöre aus tschechischen Opern.
Budapest, 9.45: Nachrichten. 13.30: Kapelle des Reg. Inf. Reg. Nr. 1. 16: Kinderstunde. 19.15: Halbe Stunde des Korbettlers. 21.20: Zigeunerkapelle Krpoh Kol.



Lustige Ecke
Geschenke.
„Wirt Verlobter hat mir ein Glückschwein zum Geburtstag geschenkt!“
„Das sieht ihm ähnlich!“
„Wieso, haben Sie es schon gesehen.“
„Nein.“
„Was ein Strabpundl.“
„Warum haben Sie an dieser gefährlichen Stelle keine Warnungstafel angebracht?“
„Das haben wir ja gemacht, aber weil niemals einer berungungstafel ist, haben wir sie wieder fortgenommen!“
„Das Auge.“
„Sie: „Unerschüt! Schon wieder kommt du so spät vom Verein nach Hause! Und ich habe noch kein Auge zugenut.“
„Fr: „Na, dann drück wenigstens jetzt ein!“
„Schüler zu Hause.“
„Was bist du glücklich mit deiner jungen Frau, lieber Arthur?“
„Ja, was soll ich da sagen? Sie hat mich gelernt, nicht aber nie. Sie kann Kopfen und fliegen, macht es aber niemals. Nur lachen kann sie nicht — aber das tut sie!“
„Der große Dank.“
„Redmen Sie nicht noch einmal Wapp, Fräulein Runtel!“
„Gern, aber nur Ihren Mund voll!“
„Wanna, süßen Sie, bitte, Fräulein Runtel, das Kalter!“



Briefkasten

Frau W-g, Mariesfeld. Bei einer Fusion zweier Aktiengesellschaften muß im Endresultat immer noch die Generalversammlung — wenn auch nur dem Scheine nach, weil der Entschluß der Mehrheitsaktionäre doch nicht abzuändern ist — einen diesbezüglichen Beschluß fassen und über das Los der alten Aktien entscheiden. Als Aktionärin werden Sie zu dieser Generalversammlung ganz gewiß eingeladen, wo Sie alles Nähere erfahren. — 2. Die Dividenden nach den Aktien, respektive die Coupons können alljährlich nach der Generalversammlung eingelöst werden, weil auch die Generalversammlung diesbezüglich zu beschließen pflegt, wieviel Prozent bezahlt wird. — 3. Geben wir Ihnen den Rat bei solch' großen Aktiengesellschaften, wo man die kleinen Aktien immer nur auszuspielen pflegt, niemals Aktien zu kaufen, sondern Ihr Geld lieber in sonstige sichere Realitäten (Haus, Feld etc.) zu investieren.

Johann R-g, Uivar. Sie brauchen mit Ihrer Saat von der Feldgrenze überhaupt nicht wegzubleiben und können sogar den letzten Zentimeter Ihres — wohlgerneht aber nur Ihres — Gebietes ausnützen. Eine Bedingung ist stets: der Nachbar darf dadurch keinen Schaden haben, sonst kann er Sie zur Ersetzung desselben gerichtlich belangen. Wodurch oder wie der Schaden entsteht, dies kann verschiedenartig sein.

M. W. P. Die zweite Gattin hat kein Witwenrecht, demzufolge muß jener die Lasten tragen der grundbücherlich Eigentümer des Bestes ist. Daß die Frau einen lebenslänglichen Sitz (Quartier) im Hause hat, ändert an der Sache nichts. — 2. Die zweite Wohnung scheint der Frau deshalb gestrichelt zu sein, damit sie durch deren Vermietung von den Erträgen leben kann. In diesem Fall müßte Sie die Erhaltungskosten selbst tragen, aber nicht die Besitzsteuer etc.

Fischzucht, Sucea. Für die Teichwirtschaft eignen sich hauptsächlich die Karpfenarten, und es sollten alle an Dörfern gelegenen Teiche mit ihnen bevölkert werden. Die Streich- oder Brutteiche dienen zur Züchtung der Brut- oder Jungfische. Sie dürfen mit keinem Wasser verbunden sein, daß Raubfische enthält. Die Fischgrube sei frei von Kraut; an die Ränder legt man bei Mangel an natürlichem Graswuchs Birkenstrauch, weil an diesen die Karpfen gern laichen. Die Strecklinge dienen nur dazu, die Brut „streden“, das heißt wachsen zu lassen. Aus diesem kommen die jungen Karpfen in andere Abwasserteiche, die eigentlichen Karpfenteiche, wo sie zu marktfähigen, über ein Kilo schweren Fischen heranwachsen.

Hausplätze in Sog. Gegen den Abbaupreis der für die Hausplätze an den Staat zu zahlen ist, läßt sich derzeit nur mehr schwer etwas machen. Der Preis wurde seinerzeit festgesetzt, als noch das Foch Feld 60.000 bis 100.000 Lei kostete und das Geld leichter verdient werden konnte. Die einzige Möglichkeit wäre noch wenn alle Hausplätzebesitzer ein gemeinsames Gesuch um Herabsetzung machen und Marslegen würden, daß die geforderte Lage derzeit mehr beträgt, als das Geschenk selbst wert ist. Nicht unerwähnt wollen wir bei dieser Gelegenheit lassen, daß Sie Ihre Bezugsgebühren für das laufende Quartal noch nicht erneuert haben und wie oberhalb der Adresse ersichtlich noch im Rückstande sind.

600, Triebwetter. Die Adresse des Ministerpräsidenten ist sehr einfach, weil es hoch nur einen Ministerpräsidenten im Lande geben kann. Ihr „Brief“ kann jedoch nur dann einer Berücksichtigung erfahren, wenn Sie eine regelrechte Eingabe in Form eines Gesuches machen lassen und falls Sie kein Vertrauen zur Post haben, es einem unserer Parlamentarier geben, damit er es im Ministerpräsidium registrieren läßt und einreicht. Bei dieser Gelegenheit könnte der Betreffende eventuell auch dem Referent mit näherer Aufklärung dienen.

Bäder, Großdorf. Falls die Warfacher Mühle Brot in ihrer Gemeinde verkauft, muß sie auch Gewerbeschein dazu besitzen und die üblichen Umsatzsteuer bezahlen, sonst begeht sie eine strafbare Handlung.

M. A. V. Kugellager-Dreschmaschinen
 neuester Typ und dazugehörige Betriebsmaschinen zu billigen Preisen. Bestellungen für die nächste Saison nimmt auf die Generalvertretung:
Industria-Economia Handels- und Gewerbe A.G.
 Temeschwar IV. Str. J. C. Bratianu 3.

Achtung! Achtung!
Weinbändler!
D. R. P. Vinosan macht
 aus faurem Wein guten Wein!
 Packungen für 50 Lit. Wein: 50 Lei, 100 Liter: 75 Lei, 500 Liter: 300 Lei, 1000 Liter: 500 Lei.
 Vinosan-Vertretung für Banat und Siebenbürgen: Apostel Apotheke Veriam, Banat.

UHREN UND JUWELEN
 beste deutsche Fabrikate am billigsten im Uhren- und Juwelier-Geschäft
REINER
 Arab, hinter dem Theater

Banater Großindustrieunternehmen sucht per 1. Mai l. J. einen
Reisevertreter
 für das Altreich.
 Bedingungen: Christ, unter 40 Jahre, verheiratet, der 5 Landesprachen in Wort und Schrift mächtig, flotter Korrespondent, deutscher Volkzugehörigkeit, römischer Staatsbürger und mit geordneter Militärsituation. Dienstzeugnisse in Abschriften und Garantieleistung erwünscht. Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche sind unter „Reisevertreter“ an Rudolf Mosse, Timisoara zu richten. 140

LEBENSFROH . . .
 und voller Spannkraft fühlen Sie sich alle, die Mate-Ombo Tee zum Hausgetränk erwählen. Steigern auch Sie Ihr geistiges und körperliches Wohlbefinden. Trinken Sie den echten paraguayischen Edeltee:

 Zum Frühstück und Abendbrot schmeckt er vorzüglich, ist überaus nervenberuhigend, scheidet die schädliche Harnsäure aus u. regt den Stoffwechsel an. Erhältlich: Frau C. Barsonj, Arab, Str. Consistorial Nr. 21. Generalvertretung: „Ombo“ Timisoara, Str. Bonmag 21.

Ing. MARKI
 Eisengießerei und Maschinen-Fabrik
 Erzeugung von sämtlichen Pumpen.
 Temesvar IV. Str. Bratianu Nr. 10. Tel. 959.

Schweisst elektrisch:
 Dieselmotoren, Diesel-Hauptwellen, Kessel, Feuerbüchsen usw. auch an Ort u. Stelle



Mühlensverkauf in Billed.
 Eine moderne 8 gängige systematische Hochmühle, Mahlleistung 7000 Agr. pro 24 Stunden mit Deutschem 50 PS. Dieselmotor-Antrieb samt Magazine für 30 Wagon Getreide, an der Station der Timisoara-Sannicolau-Mare-er Eisenbahnlinie und an der Landstraße gelegen, ist wegen Todesfall samt den dazugehörigen Rangier- und Wirtschaftsgebäuden sowie 3 Familien-Wohnhaus sofort zu verkaufen.
 Obige Motormühle ist verbunden mit einer modern eingerichteten Schweinemästerei (für 800-1000 Stk.) alles in Eisenbeton und Ziegel gebaut, auf einem Terrain von oca. 5300 Quadratmeter mit eigener Brückenwaage und Verladerrampe.
 Verkaufspreis Lei 1,500,000 in Baren.
 Die neben der Mühle stehende Herrschaftsvilla mit 4 Zimmern und Nebenräumen ist ebenfalls zu verkaufen und im obigen Kaufpreis mitinbegriffen.
 Obiger Komplex kann in Billed (Jud. Torontal) bei Motormühle Szladet zur Tageszeit beschäftigt werden.
 Schriftliche Angebote sind an Ing. A. Szladet, Sugo! Str. Regale Ferdinand 16 zu richten, wo selbst auch die weiteren Auskünfte erteilt werden.

Obst- und Alleeabäume,
 Sträucher, Rosen und Rebenveredlungen liefern am besten
Ambrosi, Fischer & Co. A. G.
AIUD-GROSSENYED.
 Verlangt Sorten- und Preisliste.

Kleine Anzeigen
 Das Wort 3 Lei, fettdruckte Wörter 6 Lei. Insetrate der Quadratcentimeter 4 Lei, im Textteil 6 Lei oder die einseitige Zentimeterhöhe 26 Lei, im Textteil 36 Lei. Brieflichen Anfragen ist Rückporto beizuschließen. Inseratenaufnahme in Arab oder bei unserer Filiale in Temeschwar-Josefstadt, Herrengasse 1a (Maschinenniederlage Weiß und Götter), Telefon 21-82.

Einlegetischhaus mit Viehwage und Geschäft, in Lipa beim Bahnhofs, ist zu verpachten oder samt Haus zu verkaufen. Näheres bei Joh. Sauer, Gastwirt, Lipa 155.

3 Yorkshire-Eber, 6 1/2 Monate alt, zur Zucht geeignet, zu verkaufen bei Johann Väger, Gastwirt, Engelsbrunn Jud. Arab.

Schlosserlehrling wird per sofort aufgenommen bei Peter Basting, Bau- und Maschinenschlosser, Triebwetter (Tomnatic) Jud. Timis-Torontal. 141

Suche einen Landwirt der mit Baum- und Rebpflanzungen bewandert jedoch kinderlos ist, für mein in der Nähe Butarest liegendes Gut. Eventuelle Teilhaberschaft nicht ausgeschlossen. Näheres bei Ing. Constantin Crabatureanu, Bucarest, Str. Lake Soneacu Nr. 1. III. Stock. 59

Energetischer, tüchtiger Gießermeister, welcher über weitläufige Fachkenntnisse verfügt, sowie auch entsprechende Praxis aufzuweisen vermag, wird sofort aufgenommen. Nur Herren, die fähig sind eine Gießerei selbständig zu leiten, mögen sich mit Zeugnissen melden. Maschinenfabrik Alexander Markt, Timisoara II, Str. I. C. Bratianu 10. 129

2. Automobil, Fabrikat Hoffer und Schrang, auf Benzol, ist preiswert zu verkaufen bei Andreas Welmann, Neusantanna Nr. 583 (St. Ana) Jud. Arab. 200

Friseur-Geschäft in Arab im Theatergebäude, ist billig zu verkaufen. Die Hälfte ist sofort zahlbar, die andere Hälfte nach Vereinbarung. Näheres dorselfst. 130

„Fordson“-Traktor mit Taco-Regulator, austauschbare Riemenscheibe, sowie ein 6-er Dreiflachen, alles in gutem Zustand, teilweise zu verkaufen bei Johann Jilich, Varias Nr. 935 Jud. Timis-Torontal. 135

Motoryflug 80 H. P. Cormick 6 scharf, betriebsfähig Öl-Pull Traktor 15-25 H. P. neu samt Pflug. Fordson Traktor samt Pflug gebraucht. Martha Lastauto 3 Tonnen Tragfähigkeit, 4 Zylinder Motor 40 H. P. 750 Touren. 2 Stück hintere Doppel Lastautofedern mit Gummi samt Gehäuse, neu, zu verkaufen bei Ballmann-Mühle, Billed, Jud. Timis-Torontal. 90

Gasthaus „Monte Carlo“ in Relesch bei Kleinsankt-Nikolaus in unmittelbarer Nähe der Stadt ist zu verkaufen. Das Gasthaus ist lastenfret, dazu gehören 4 Hoch Feld auf welchem sich über 400 Obstbäume und 8500 Weinreben befinden. Ferner besteht es aus 2 Gastzimmern, 1 Wohnzimmer mit Küche, Regalbahn, Sommergarten, großer Tanzsaal, Stallungen und ein Garten für Geflügelzucht. Näheres beim Eigentümer Nikolaus Schmidt, Sigmundhausen (Muresch) Relesch. 229

Wer etwas verkaufen oder kaufen will, eine Stelle sucht oder zu besetzen hat, dem hilft für wenig Geld eine „Kleine Anzeiger“ in der „Araber Zeitung“, weil diese am meisten verbreitet ist.

7000 Stück Verlanberle-Miparia-Zelekt-Unterlagsreben, sortenrein, zu haben bei Johann Balthasar, Alt-Echanab, Nr. 130 (Genabul-veschiu) Jud. Timis-Torontal.

500 Stück R. Besoniano (Rugel), R. Pyramidals und Lannen, 8-mal verpflanzt, alles äußerst stark, wegen Räumung billig zu verkaufen, bei Adolf Buding, Billed, Jud. Timis-Torontal. 144

Wollen Sie mit lachen?
 bestellen Sie sich das einzige schwedische Witzblatt
Die Pöllerpettsch
 Arab Str. Orivitol 7.